

Illustrierter
Film-Kurier



Heim at



ZARAH LEANDER Heimat

mit

Heinrich George, Ruth Hellberg, Lina Carstens, Paul Hörbiger
Georg Alexander, Leo Slezak, Hans Nielsen, Franz Schafheitlin

Nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann, bearbeitet von Otto Ernst Hesse und Hans Brenner
Drehbuch: Harald Braun / Musik: Theo Mackeben / Bild: Franz Weihmayr / Bau: Franz Schroedter / Ton:
Dr. Becker / Schnitt: Gustav Lohse / Kostümentwürfe: Manon Hahn / Regieassistenten: Rolf Hansen
Harald Braun / Aufnahmeleiter: Arno Winckler / Herstellungsleitung: Friedrich Pflughaupt

Spielleitung: Carl Froelich

Darsteller

Oberst a. D. Leopold v. Schwartz . . . Heinrich George
Magda | Zarah Leander
Marie / seine Töchter . . . Ruth Hellberg
Poldi, Magdas Kind . . . Babsi Schultz-Reckewell
Fränze v. Klebs, Schwägerin Schwarzes . . . Lina Carstens
Franz Heffterdingk, Domorganist . . . Paul Hörbiger

v. Keller, Bankdirektor . . . Franz Schafheitlin
Ludwig, Prinz von Ilmingen . . . Georg Alexander
Rohrmoser, Magdas Korrepetitor . . . Leo Slezak
Max v. Wendlowsky, Maries Verlobter . . . Hans Nielsen
Der alte Christian,
Diener bei Schwarzes . . . Hugo Froelich

Ein Ufa-Film

Produktion: Froelich-Studio


Aufgenommen auf Klangfilmgerät



Akifa-Tonkople

Die Noten der Lieder sind im Ufoton-Verlag erschienen. Originalaufnahmen Zarah Leander auf Odeon, weitere Schallplatten auf den bekannten Marken





Eine Frau wird erst schön durch die Liebe

Walzer

Text: Michael Gesell Musik: Theo Mackeben

Refrain:

Eine Frau wird erst schön durch die Liebe,
ganz allein nur durch die Liebe.

Darum sehnt sie sich stets nach der Liebe,
voll Verlangen nach der Liebe.

Erst beim Küssen beginnt sie zu blühen und zu glühen,
heiß und wild,

wie ein Feuer beginnt sie zu sprühen,
bis sie ganz ihren Zauber enthüllt.

Eine Frau wird erst schön durch die Liebe,
ganz allein nur durch die Liebe.

Darum sehnt sie sich stets nach der Liebe,
voll Verlangen nach der Liebe,
und sie wünscht, daß es ewig so bliebe,
denn die Liebe macht so schön.

Ilmingen, das kleine, romantische Fürstentum, das seit Jahrhunderten seine eigene, besonders „die Musikfest der Residenz. Nicht nur der U... nommen hatte, sondern mehr noch die als mitwirkender Gast erscheinen würd Maddalena dall'Orto trifft ein, wird v Klebs – als ihre vor Jahren nach ein aus Ilmingen verschwundene Nichte M Nach einer vergeblichen Annäherung heimlich verlobt ist – gelingt es Ma Domorganisten Franz Heffterdingk, d Durch einen Zufall trifft Magda I der ihr einst schon in der Fremde und der sie in bitterster Not verlie alles überwindenden Kraft der kün Kunst und ihres King fürchten. Mit ihm s auch die Gefahr, de engherzigen, hämisch durch eine Flucht d die klare und gütige der Appell an ihr Freund und Betre Blutenden Herzen künstlerischen Per



... hatte in jenen Wintertagen im Ausgang des vorigen Jahres
... in Aufregung versetzende Sensation — das bevorstehende
... das berühmte amerikanische Sängerin Maddalena dall'Orto
... die Erwartung aller aufs bedeutendste.
... wertete die außerordentlich liebenswürdigen empfangen und von Fränze von
... nzen außerordentlich liebenswürdigen empfangen und von Fränze von
... würfnis mit dem Vater, dem pensionierten Obersten von Schwartz.
... erkannt . . . Ja — „Maddalena dall'Orto“ ist Magda von Wendlowsky
... Schwester Marie — die mit dem jungen verehrenden Jugendfreundes, des
... Unterstützung ihres sie noch immer verehrenden Jugendfreundes, des
... zeihung des Vaters und die Aufnahme in das Vaterhaus zu erwirken.
... von Keller, den angesehenen Bankier der Residenz. Er ist der Mann,
... Stück der Heimat etwas hätte bedeuten können, doch mit der
... sie das Kind — se i n Kind bekam . . . Unter Kämpfen, doch mit der
... en Berufung setzte sich Magda durch. Ihr Leben stand im Zeichen ihrer
... muß von Keller aus tiefster Seele verachten — aber auch
... s ganze grenzenlose Elend ihrer Vergangenheit auf und
... ergewonnenen Frieden mit dem Vater und, inmitten einer
... elnden Umwelt, ihre Ehre zu zerstören. Schon glaubt sie,
... nat und das Vaterhaus wieder verlieren zu müssen; doch
... che des in alles eingeweihten Heffterdingk und
... hrmoser bestimnen sie, zu bleiben.
... mit der ganzen Hingabe ihrer überragenden
... keit führt sie die ergreifende Hauptrolle der



Festoper, Glucks „Orpheus und Eurydice“, durch. Sie erlebt einen einzigartigen Erfolg. — Die große Entscheidung jedoch bleibt ihr nicht erspart. Der Vater hat eine Aussprache mit von Keller, und als er, im Innersten getroffen, die erschreckende Wahrheit erfahren muß, glaubt er nur einen Ausweg zu sehen.

Er gibt dem Verführer seiner Tochter sein Ehrenwort, daß ihm Magda ihr „Ja“, das sie ihm bisher — angeekelt und voll tiefer Verachtung — versagt hatte, aussprechen werde...

In einer erschütternden Auseinandersetzung, die über Leben und Tod entscheiden kann, stehen sich Vater und Tochter gegenüber. Der alte Oberst flucht

Magda förmlich an, ihre und die Ehre der Familie zu retten, die Zukunft der jüngsten Schwester

Marie, zu erhalten, was einzig durch eine Heirat mit von Keller möglich sein wird.

Da sie kann dieses Opfer nicht bringen, muß bei einem „Nein“ bleiben.

Wie komme, was da wolle! Da stünde

Max von einem Besuch im Hause von Kellers

zurück — von Keller, der sich von be-





rügerischen Finanzaktionen in die Enge
getrieben sah, griff der Polizei
zurück, mußte, hat sich erschossen.
Der ehrwürdige alte Dom klagt, jubelt und
erbebt von den schwebenden Klängen der
ewigen Matthäus-Passion des Meisters Johann
Sebastian Bach, geleitet von Franz Heffterdingk.
Und aus dem Chor erhebt sich die dunkle,
geheimnisvoll beschwörende Stimme Magdas,
verströmend in Leid, Glück und Verklärung...

*

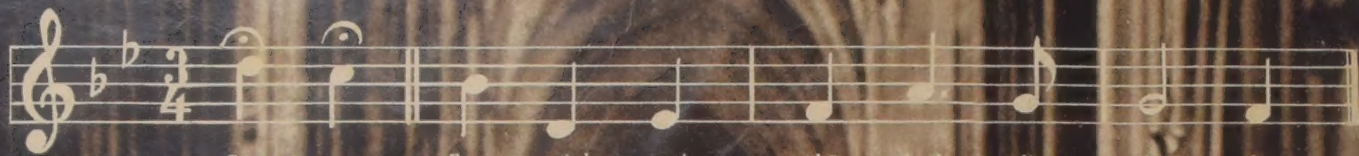
Drei Sterne sah ich scheinen

Text: Hans Brenner Musik: Theo Mackeben

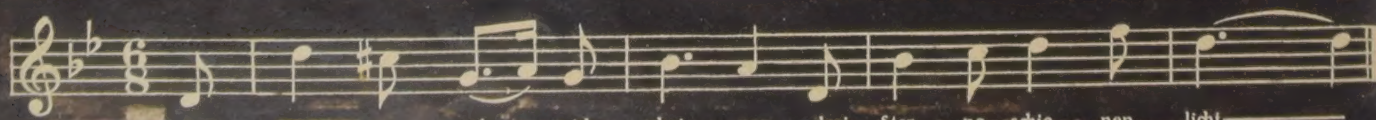
Refrain:

Drei Sterne sah ich scheinen,
drei Sterne schienen licht
und waren doch die Sterne,
die Sterne der Heimat nicht.
Drei Rosen sah ich stehen
in schimmernd blauer Luft,
ihre Rosen in der Heimat,
es war nicht euer Duft.
Drei Palmen stehen am Meere,
die Fremde ist so leer!
Drei Küsse gab ich dem
Winde,
der trägt sie wohl über
das Meer.

Da steht in einem Garten
ein grüner Lindenbaum.
Ich küsse seine Rinde
bei Nacht in meinem
Traum.



El - ne Frau wird erst schön durch die Lie - be



Drei Ster - ne sah - ich schei - nen, drei Ster - ne schie - nen licht -

Nr. 2802

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke
& Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfer-
stichdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 69